

der Graf sich befand. Acht Tage lagen sie in Sargans, verbrannten es bei ihrem Abzuge bis auf den Grund, trieben aus Mels und Glums starke Brandschakungen ein, ließen das stark besetzte Wallenstadt unangefochten und zogen mit ihrer Beute ab.

Dieser Raubzug lehrte die Leute am Eschnerberg und zu Baduz größere Wachsamkeit. Man legte daher nach Bndern einen starken Wachtposten und es sammelte sich viele Mannschaft aus dem Walgau daselbst. Man wollte auch dem Lande der Eidgenossen einen Besuch abstatten. Die Appenzeller merkten das und berichteten es den Eidgenossen, welche sich bei Unach sammelten. Diese machten sich auf den Weg, um dem Besuch zuvor zu kommen. Bald aber erhielten sie Gegenbericht von den Appenzellern, das Kriegsvolk, so am Eschnerberg gelegen, habe sich entfernt. Sie beschloßen hierauf, abermals ins Sarganserland zu ziehen. Als sie über Wesen einrückten, wich der Feind überall zurück; Wallenstadt und Schloß Sargans blieben jedoch stark besetzt. Die Eidgenossen lagerten in Ragaz und taten einen Streifzug in das Gebiet von Maienfeld, welches dem Wolfhart von Brandis gehörte, wo sie raubten und brannten. Die Maienfelder taten einen Ausfall aus ihrem Städtchen; als aber den Eidgenossen Verstärkung von Ragaz zukam, zogen sie sich wieder hinter ihre Stadtmauern zurück. Nun galt es der Landschaft Baduz! Die Eidgenossen rückten bis Triesen, wo sie zwei Tage blieben. Zu Baduz, Schaan und am Triesnerberg standen die Leute der Landschaft und der Zuzug aus dem Walgau. Von Zeit zu Zeit sandte man Reiter gen Triesen, um die Stellung und Zahl der Eidgenossen auszukundschaften. So beobachtete man sich gegenseitig. Endlich brachen die Eidgenossen auf und zogen ins Sarganserland zurück. Sie lagerten bei Mels. Das Kriegsvolk aus unseren Gegenden folgte und lagerte bei Ragaz. Es waren die Leute aus den Herrschaften Baduz, Schellenberg, Blumenegg, Maienfeld, aus Feldkirch und dem Walgau zirka 5000 Mann. Hans von Rechberg, ein erfahrener Kriegsmann und grimmiger Feind der Eidgenossen, und Wolfhart von Brandis führten sie. Sie gedachten am folgenden Tage die Eidgenossen bei Mals anzugreifen; es war der Tag des hl. Fridolin, der 6. März 1446. Diese wurden aber durch ihre Freunde, die sie in Ragaz hatten, von dem Anzug der Feinde unterrichtet und entschloßen, statt sich angreifen zu lassen, selber anzugreifen, rückten sie von Mels aus und kamen mit Tagesanbruch, durch wegfundige Führer geleitet, bei der St. Leonhardskapelle in der Nähe von Ragaz an. Ihre Feinde